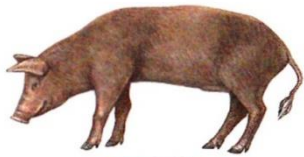


Gruppe 5

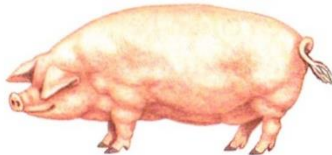
Die Inzuchtdepression

Um besonders ertragreiche Tiere zu züchten, benötigt man möglichst reinerbige Linien. Dazu paart man sehr nah verwandte Individuen mehrere Generationen lang untereinander. Deren Nachkommen werden dann mit reinerbigen Tieren einer komplett anderen Zucht gekreuzt, also nicht Verwandten. Somit entstehen sehr ertragreiche Nachkommen, die viel Fleisch oder Milch liefern. Anders als in der Pflanzenzucht, wo die Inzucht (Selbstbestäuber) etwas ganz normales ist, kann sie in der Tierzucht jedoch große Nachteile haben. So treten dabei bisher rezessiv vererbte, nicht erwünschte Eigenschaften durch die Reinerbigkeit verstärkt auf; dies nennt man Inzuchtdepression. Ein Beispiel für diese Inzuchtdepression sind Zuchtschweine. Durch den Wunsch der Gesellschaft ab 1960 nach viel zartem und fettarmem Fleisch, wurden Schweine speziell darauf gezüchtet; sogar mit

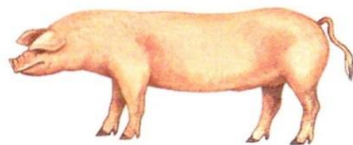
Weideschwein ca. 1700



Speckschwein ca. 1830



Magerschwein ca. 1960
(2 Rippen mehr)



einem zusätzlichen Rippenpaar. Jedoch hat mit zunehmender Fleischfülle auch die Stress- und Krankheitsanfälligkeit stark zugenommen. Die Inzuchtdepression tritt in unterschiedlicher Form auf und stellt nicht nur ein ökonomisches, sondern auch ein ethisches Problem dar.

Aufgaben:

Lest den Textabschnitt und beantwortet die Fragen auf einem Blockblatt!

- 1. Erkläre ausführlich die Inzuchtdepression!**
- 2. Nimm kritisch Stellung zur Schweinezucht!**